



Bildungszentrum Zürichsee

Seestrasse 110
8810 Horgen
Telefon +41 44 727 46 46
info@bzz.ch
www.bzz.ch

Schullehrplan Allgemeinbildung

3-jährige Lehrberufe

Der Schullehrplan sieht innerhalb von fünf der sechs Semester sechs Wochen Wahlbereich (Geschichte, Jugendkultur, Musik, Freizeit, Hobby, Sport etc.) vor.

Frühling 2019
Fachschaft Allgemeinbildung



Inhalt

1.	Einstieg in die Berufswelt	2
1.1	Das neue soziale Umfeld	2
1.2	Der Lehrvertrag und der Lehrbetrieb	4
1.3	Lernen ist lernbar	6
1.4	Spielregeln des Zusammenlebens	8
2.	Der Lehrling in der Konsumwelt	10
2.1	Lehrlingslohn, Bedürfnisse und Konsum	10
2.2	Kaufen und Betreibung	12
3.	Der Lehrling in seiner Selbst- und Mitverantwortung	14
3.1	Ich bin selbst- und mitverantwortlich	14
3.2	Wir tragen gegenseitig Verantwortung	16
3.3	Ich bin gegenüber meiner Umwelt verantwortlich	18
4.	Lernende als Partner und Staatsbürger	20
4.1	Formen des Zusammenlebens	20
4.2	Verschiedene Wohnformen	22
4.3	Meine Beziehung zum Staat	24
4.4	Die Schweiz in der Welt	26
4.5	Die grossen Aufgaben und Probleme	28
5.	Lernender als Teil der Wirtschaft	30
5.1	Wirtschaftliche Zusammenhänge	30
5.2	VA	32
5.3	Wirtschaftliche Zusammenhänge 2. Teil	33
5.4	Arbeitswelt	35

1. Einstieg in die Berufswelt

1.1 Das neue soziale Umfeld

		3-jährige Lehre		1. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Berufslernenden befinden sich in neuen Sozialisationsumfeldern: Berufsschule und Lehrbetrieb. Gleichzeitig durchläuft der Jugendliche intensive Identitätsentwicklungsprozesse. Innere und äussere Orientierungshilfen unterstützen den Lernenden, indem Gelegenheit geboten wird, sich mit der neuen Lebenssituation aktiv auseinander zu setzen.					
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 5 – Sprache & Kommunikation 5 – Kompetenzen 2	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.3. A: Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe 5.3. B: Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.3. C: Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren 5.1. A: Moralisches Handeln überprüfen			
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Ausgewählte Aspekte der Rechtschreibung – Die Hausordnung lesen und verstehen		
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Einige wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden. – Einfache grammatische Mittel anwenden. – Kurze, einfache und formelhafte Mitteilungen schreiben. – Textarbeit: Beispiel in dem Toleranz im Zusammenleben gelebt werden konnte.		
Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen)	– In einfachen formellen Gesprächen oder Interviews wichtige Informationen geben, wenn er/sie direkt danach gefragt wird. – In einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren. – Das Textmuster eines Geschäftsbriefes übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.					
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Verhaltensregeln kennen und einhalten – Vorgehensweise bei Absenzen und anderen persönlichen und schulischen Problemen kennen – Mit elektronischen Kommunikationsmedien umgehen – Sich in der neuen Infrastruktur orientieren und informieren – Die verschiedenen Kommunikationsmuster in der Schule verstehen – Beschreibung und Analyse ihrer neuen Rollensituation					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Verschiedenartigkeit kultureller und biographischer Daten	<ul style="list-style-type: none">– Kennenlernen verschiedenartiger Biographien anderer Lernender– Kann dialogische Aspekte im Umgang mit den multikulturellen Gegebenheiten erkennen	<ul style="list-style-type: none">– Kann über einen Sachverhalt mündlich, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens informieren– Kann mittels einer Checkliste sprachliche Leistungen bewerten	<ul style="list-style-type: none">– Kann vor der Klasse (Gruppe) auftreten und mündlich präsentieren– Kann einen Inhalt verständlich einer Gruppe vortragen– Kann die Hausordnung wiedergeben und Konsequenzen bei Zuwiderhandlungen nennen– Kann die MindMap- und Clustermethode auf verschiedenartige Weise einsetzen	<ul style="list-style-type: none">– Sich vorstellen mit einem MindMap – jeder L stellt sich mit einem Kurzvortrag der Klasse vor: erste Übungssequenz Auftrittskompetenz (erste kleine Schritte, mit Feedback)– Mit der Klasse wesentliche Aspekte guten Vortragens besprechen– Rollenbeschreibungen werden den entsprechenden Personen zugeordnet– Spielformen des Sich-kennen-lernen– Gegenseitige Interviews– Gegenstände, die typisch sind– Exkursion Horgen
Integration in das Sozialisationsfeld Klasse	<ul style="list-style-type: none">– Kann seine Lebenssituation der Klasse präsentieren– Kann Wesentliches auf den Punkt bringen	<ul style="list-style-type: none">– Kann einen sprachlichen Zusammenhang in Form eines MindMaps darstellen– Kann sich in Schriftsprache frei ausdrücken– Kann Rollen beschreiben– Kann eine Absenz mit der verlangten Begründung grammatikalisch und orthographisch korrekt schreiben		
Rechtliche Situation Schule und Unterricht	<ul style="list-style-type: none">– Bestimmt die wichtigsten Punkte nennt, seine rechtlichen Aspekte im Kontext Schule und Unterricht– Kennt die Hausordnung und kann diese sachlich begründen			
Die neue Rolle in Familie, Beruf, Schule und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">– Zählt wesentliche Aspekte der neuen Lebenssituation in gesellschaftlichen und sozialen Bezügen auf– Schätzt die Möglichkeiten und Chancen seiner neuen Lebenssituation ein			



1.2 Der Lehrvertrag und der Lehrbetrieb

		3-jährige Lehre		1. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden werden sich ihrer Ausbildungssituation bewusst. Sie setzen sich mit ihren persönlichen Interessen und Ziele und denjenigen des Betriebes auseinander. Sie verstehen das Prinzip des Gebens und Nehmens und können ihre berufliche Tätigkeit vor diesem Hintergrund begreifen. Es ist für die Lernenden besonders wichtig, dass sie die rechtliche Situation innerhalb des Vertragsverhältnisses der Berufslehre kennen und detailliert über die Rechte und Pflichten beider Vertragspartner Bescheid wissen. Darüber hinaus ist es für die Berufslernenden bedeutsam, dass sie in Konfliktsituationen und allgemein in sozialen Prozessen angemessen reagieren und ihre Rechte wahrnehmen können. Sie können ihre berufliche Tätigkeit und ihren Lehrbetrieb als Produzent und Anbieter innerhalb der Region verstehen. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln und können in Wertkonflikten entscheiden.					
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 6 – Sprache & Kommunikation 4 – Kompetenzen 2	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.1. B In Wertkonflikten entscheiden 5.6. A Die juristische Logik verstehen 5.6. C Überlegungen anhand juristischer Informationen anstellen 5.6. D Juristische Normen anwenden 5.8.C Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen			
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Gesetzestexte lesen und verstehen – Sich in Gesetzestexten orientieren – Lehrvertrag lesen		
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Die wichtigsten Rechte und Pflichten in der Berufslehre beider Parteien nennen – Die Rechte und Pflichten in einem konkreten Bezug zu ihrer Alltagssituation schildern – In eigenen Worten wesentliche Kernpunkte des Berufsbildungsgesetzes wiedergeben – Eine einfache Problemsituation aus dem persönlichen Umfeld gesetzlich interpretieren		
	Normative (Sprachnormen und Konventionen)	– In mündlicher und schriftlicher Form zu Alltagssituationen in der beruflichen Ausbildung Stellung beziehen – Rechtliche Aspekte eines Rechtsfalles in der Berufslehre beurteilen und begründen – Die eigenen Rechte in Alltagssituationen kommunizieren – Ein zielgerichtetes Gespräch mit dem Lehrmeister in einer Konfliktsituation führen – Eine Konfliktsituation beurteilen und Handlungsempfehlungen aufschreiben				
	Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Selbständige Recherche in Gesetzestexten anhand konkreter Fälle – Die eigene rechtliche Situation verstehen und gegenüber andern vertreten				



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Rechte und Pflichten in der Berufslehre	<ul style="list-style-type: none"> - Nennen die Rechte und Pflichten der Auszubildenden und der Ausbildenden nennen - Nennen Grundsätze und die Bedeutung der Ausbildung - Erfassen das Zusammenwirken der beteiligten Vertragspartner und Instanzen im Lehrvertragsverhältnis und deren Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kann verstehen, was im Lehrvertrag steht - Kann die wichtigsten Rechte und Pflichten in eigenen Worten mündlich und schriftlich wiedergeben - Kann eine Konfliktsituation beurteilen und sinnvolle Vorgehensweisen vorschlagen - Kann Alltagssituationen im Betrieb vor dem rechtlichen Hintergrund beschreiben - Kann einen Rechtsfall im Zusammenhang mit der Berufslehre rechtlich und schriftlich beurteilen - Kann von einem spannenden und ungewöhnlichen Begebenheiten in der Berufslehre erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennt die persönlichen Rechte und Pflichten in der Lehre und weiss, wie sie verbindlich geregelt sind und wie man sie einfordert - Kann einen rechtlich korrekten Brief verfassen im Zusammenhang mit einer Verletzung des Lehrvertrags - Kann gezielt nach Adressen recherchieren, die ihn bei Problemen in der Berufslehre unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bericht: Ein Tag im Lehrbetrieb - Porträt: Lehrfirma - Tagebuch - Wochenjournal - Aufsatz - Rollenspiel - PowerPoint-Folie zu einem Fall - Puzzlemethode - Planskizze Wer
Konflikte und deren Lösungen innerhalb der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Zählen Konfliktfelder und Konfliktsituationen und deren Konfliktlösungsmöglichkeiten auf - Skizzieren das Vorgehen bei schwierigen Situationen in der Berufslehre - Nennen das Vorgehen und Ablauf den eines Konfliktlösungsprozesses bis zur Vertragsauflösung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kann die wichtigsten Merkmale des Berichts schriftlich umsetzen - Kann von einem Tag im Lehrbetrieb berichten - Kann den Lehrbetrieb in Form eines Kurvortrags präsentieren 		
Berufsbildungsgesetz	<ul style="list-style-type: none"> - Nennen die wesentlichen Strukturen der Bildungslandschaft Schweiz 			



1.3 Lernen ist lernbar

			3-jährige Lehre		1. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Berufslernenden werden sich der Bedeutung ihrer jetzigen Ausbildung und einer späteren Weiterbildung bewusst. Gleichzeitig setzen sie sich mit dem Gedanken des lebenslangen Lernens auseinander. Sie verstehen ihre individuellen Lernmuster und können diese innerhalb des Kontextes lerntheoretischer Aspekte verstehen. Es sind aber auch die ganz praktischen und im Alltag umsetzbaren Lerntechniken, die das Lernen erleichtern und zum Gelingen bringen. .						
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 4 – Sprache & Kommunikation 6 – Kompetenzen 2	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.7.A: Einfluss der Technologien analysieren 5.7.C: Informations- und Kommunikationstechniken nutzen 5.2.B: Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen				
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Verschiedene Lerntechniken kennen			
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Die eigenen Lernprozesse schriftlich festhalten – Über das eigene Lernverhalten mündlich und schriftlich reflektieren – Prozesse des Denkens, Lernens und Vergessens beschreiben			
			Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen)	– Wichtige Lerntechniken anwenden und mit andern Lernenden vergleichen			
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Lerntechniken anwenden – Lerntypen erfassen und mit den eigenen Lerngewohnheiten vergleichen – Die wichtigsten Lernmethoden für das persönliche Lernen einsetzen						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Grundsätze der Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none">– Erklären die Grundsätze und Bedingungen der Aus- und Weiterbildung– Das eigene Lernverhalten unter den Aspekten lebenslanges Lernen bewerten	<ul style="list-style-type: none">– Kann lernförderliche und lernhinderliche Lernerlebnisse in der persönlichen Lernbiographie aufschreiben– Kann eine Checkliste für die Prüfungsvorbereitung erstellen	<ul style="list-style-type: none">– Kann einen individuellen Zeitplan zum Lernen erstellen– Kann einen Wochenplan erstellen und den individuellen Lernbedürfnissen anpassen– Kann vor der Klasse (Gruppe) auftreten und mündlich präsentieren	<ul style="list-style-type: none">– Arbeitsjournal– Wochenplan– Zusammenfassung
Lernen und Persönlichkeitsentwicklung	<ul style="list-style-type: none">– Den Begriff Selbstkompetenzen und selbstverantwortliches Lernen und verstehen und ihn in einen gemeinsamen Zusammenhang stellen	<ul style="list-style-type: none">– Kann einen individuellen Arbeits- und Zeitplan erstellen und sich mittelfristig Ziele setzen und Rechenschaft über deren Einhaltung geben	<ul style="list-style-type: none">– Kann einen Inhalt verständlich einer Gruppe vortragen– Kann die Hausordnung wiedergeben und Konsequenzen bei Zuwiderhandlungen nennen	<ul style="list-style-type: none">– Lerngeschichte– Skizze Arbeitsplatz– Bildung von Lerngruppen
Wichtige Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none">– Wichtige Lerntechniken während des Unterrichts anwenden– Wichtige Lerntechniken während der Stoffverarbeitung nutzen– Wichtige Lerntechniken zur Prüfungsvorbereitung einsetzen	<ul style="list-style-type: none">– Kann aufmerksam zuhören und wesentliche Inhalte aus dem Unterricht erkennen– Kann Möglichkeiten beschreiben, wie sich die eigenen Arbeits- und Lernprozesse verbessern lassen– Kann den Zusammenhang zwischen Selbstkompetenzen und Selbstverantwortungen für lebenslanges Lernen in Form von Thesen formulieren	<ul style="list-style-type: none">– Kann die MindMap und Clustermethode verschiedenartig einsetzen– Kann den Schulstoff ordnen– Kann eine Registratur erstellen– Kann ein Lernkartenset erstellen, zu einem aktuellen Lernthema– Kann strukturiert und systematisch recherchieren– Kann den Zusammenhang zwischen Selbstkompetenz und Selbstverantwortung für lebenslanges Lernen erfassen	<ul style="list-style-type: none">– MindMap– Brainstorming– Clustermethode– Spielerische Repetitionsformen– MindMap als Spick auf Prüfung verwenden– Lesetechniken– Eine kleine Sammlung von Lerntipps erstellen und der Klasse vorstellen

1.4 Spielregeln des Zusammenlebens

			3-jährige Lehre		1. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden werden sich ihrer eigenen Rechten und Pflichten in der Gesellschaft bewusst. Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Gesetzesbücher, die für ihren Alltag in Schule, Familie und Betrieb wichtig sind. Sie gewinnen durch den Umgang mit Rechtsfragen mehr Selbstvertrauen, Sicherheit und Selbstkompetenz, was sie zunehmend befähigt, sich in sozialen und rechtlichen Fragen zu orientieren.						
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 4 – Sprache & Kommunikation 6 – Kompetenzen 2	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.6.A Die juristische Logik verstehen 5.6.B Juristische Normen analysieren 5.6.C Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen 5.6 D Juristische Normen anwenden				
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Gesetzestexte verstehen – Sich in Gesetzestexten orientieren – Einfache Gesetzestexte lesen – Den Aufbau von ZGB und OR kennen			
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Inhalte einfacher Gesetzestexte in einen konkreten Bezug zu Alltagssituationen stellen – In eigenen Worten Gesetzestextinhalte wiedergeben – Eine einfache Problemsituation aus dem persönlichen Umfeld gesetzlich interpretieren – In einfacher sprachlicher Form juristisch argumentieren			
Normative (Sprachnormen und Konventionen)	– In mündlicher und schriftlicher Form Stellung beziehen – Persönliche rechtliche Anliegen schriftlich formulieren – Die eigenen Rechte in Alltagssituationen kommunizieren						
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Selbständige Recherche in Gesetzestexten anhand konkreter Fälle – Die eigene rechtliche Situation verstehen und gegenüber andern vertreten						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Rechtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Verstehen die gesellschaftlich-rechtliche Entwicklung vor dem Hintergrund der Geschichte – Können die Bedeutung der Rechtsgrundlagen für das soziale Zusammenleben mit Beispielen umschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann einen Gesetzestext in eigenen Worten mündlich und schriftlich wiedergeben – Kann einen Gesetzestext inhaltlich korrekt erfassen – Kann Alltagssituationen vor dem rechtlichen Hintergrund beschreiben – Kann die rechtlich korrekte Vorgehensweise bei Problemen im Alltag beschreiben und begründen – Kann sich im ZGB oder OR zurechtfinden – Kann den Unterschied zwischen Zivilprozess und Strafprozess beschreiben – Kann einen Rechtsfall schriftlich beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann seine rechtliche Situation im beruflichen und schulischen Kontext verstehen – Kann einen rechtlich korrekten Brief verfassen – Kann mit Rechtssituationen besser umgehen und Selbstvertrauen gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsfälle in Zeitungen rechtlich interpretieren – Besuch Bezirksgericht – Besuch Obergericht – Eigene Beispiele aus dem Alltag schildern – Film / Video – Moralische Stufen nach Kohlberg – Dilemmadiskussion – Fall (Rollenspiel)
Rechtsordnung	<ul style="list-style-type: none"> – Können den Aufbau der Rechtsordnung verstehen – Können die wichtigsten Aspekte der Systematik der Rechtsordnung in der Schweiz nennen 			
Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht	<ul style="list-style-type: none"> – Finden sich im ZGB und OR zurecht – Kennen den Aufbau der beiden Gesetzesbücher ZGB und OR – Geben juristische Texte in eigenen Worten inhaltlich wieder 			
Alltagsrechtliche Zusammenhänge	<ul style="list-style-type: none"> – Können eine Konfliktsituation im Alltag aufgrund von Gesetzestexten und Rechtsgrundsätzen rechtlich interpretieren – Beschreiben ihre Rechte und Pflichten und begründen diese rechtlich – Nennen vertragsrechtliche Zusammenhänge 			
Zivil- und Strafprozess	<ul style="list-style-type: none"> – Schätzen die Konsequenzen delinquenten Verhaltens rechtlich ab – Nennen die Grundzüge des Jugendstrafrechts – Nennen den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht anhand von Beispielen 			



2. Der Lehrling in der Konsumwelt

2.1 Lehrlingslohn, Bedürfnisse und Konsum

		3-jährige Lehre		2. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Damit sich die Lernenden ihre Wünsche erfüllen können, müssen sie mit Geld umgehen können und ihre echten Bedürfnisse kennen. Der Zahlungsverkehr und das persönliche Budget ermöglichen ihnen die Kontrolle über ihre finanziellen Mittel. Sie setzen sich mit ihren persönlichen Bedürfnissen auseinander und reflektieren, inwiefern diese durch Konsum befriedigt werden und zur Vermehrung ihres persönlichen Glücks beitragen.					
Zeitbudget	18 Lektionen – Gesellschaft 8 – Sprache & Kommunikation 6 – Kompetenzen 4	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.2 A Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen 5.8 A Verantwortungsbewusst konsumieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren 5.8 D Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen			
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Sachtexte verstehen – Lohnabrechnung kennen und verstehen – Grafiken lesen und verstehen		
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Kaufverhalten dokumentieren – Inhalt von Grafiken in Worte fassen – Eigene Meinung schriftlich darlegen – Über eigene Erfahrungen und Einstellungen sprechen		
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen) – Formulare und Belege ausfüllen – Eigene Wünsche und Bedürfnisse in Diskussion darlegen und begründen					
		– Spannungsfelder, Zielkonflikte aufzeigen – Streitgespräche führen und eigene Meinung vertreten – Informationen beschaffen – Grafiken interpretieren				



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Lehrlingslohn	<ul style="list-style-type: none">– Lernt den Umgang mit Geld und anderen Zahlungsmitteln, indem er/sie:<ul style="list-style-type: none">- PC-Konto / Bankkonto kontrolliert und vergleicht- ein persönliches Budget aufstellt– Versteht die eigene Lohnabrechnung– Kennt verschiedene Zahlungsmittel und deren wichtigste Vor- und Nachteile– Kennt verschiedene Spar- und Anlagemöglichkeiten wie: Sparkonti, Obligationen, Aktien, Fonds und Börse– Kann entscheiden, unter welchen Umständen sich Investitionen in Wertpapiere lohnen und erfährt, welches die Risiken solcher Anlagen sind	<ul style="list-style-type: none">– Kann sein/ihr Kaufverhalten dokumentieren– Kann seine/ihre Konsumwünsche diskutieren und begründen– Kann anderen eine eigene Meinung fundiert und überzeugend darlegen– Kann über eigene Einstellungen und Werte reden und schreiben– Kann den Inhalt von Grafiken in Worte fassen– Kann den effektiven Preis eines Produkts mit seiner/ihrer subjektiven Wertschätzung vergleichen– Kann Vor- und Nachteile verschiedener Spar- und Anlageprodukte erklären	<ul style="list-style-type: none">– Kann Spannungsfelder und Zielkonflikte aufzeigen– Kann Informationen beschaffen (z.B. und die relevanten Inhalte auswerten)– Kann den persönlichen Standpunkt in einer Diskussion einbringen und vertreten– Kann Grafiken verstehen und interpretieren	<ul style="list-style-type: none">– www.maxmoney.ch (Mit Lernclips und vielen guten Informationen rund ums Geld. In den Tools finden sich Anleitungen, Lernhilfen, Unterrichtsvorschläge, Budgetblätter, Briefvorlagen etc.)– www.budgetberatung.ch (Mit einem Budgetformular für Lehrlinge)– Konsumjournal führen– Maslowsche Bedürfnispyramide– Buchführung– Börsenspiel– Bildliche Darstellung von Wünschen und Bedürfnissen– Glossar– Leitprogramm
Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none">– Analysiert die persönlichen Bedürfnisse– Unterscheidet zwischen Existenz- und Wahlbedürfnissen sowie Kollektiv- und Individualbedürfnissen– Kennt die Elemente der Maslowschen Bedürfnispyramide– Analysiert die Bedürfnispyramide in Bezug auf die eigenen persönlichen Bedürfnisse– Unterscheidet zwischen Existenz- und Wahlbedürfnissen sowie Kollektiv- und Individualbedürfnissen			



2.2 Kaufen und Betreuung

			3-jährige Lehre		2. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden werden mit dem Eintritt in die Lehre vermehrt zu zahlenden Konsument/innen, die von der Werbung stark umworben und beworben werden. Als mündige Konsumenten setzen Sie sich kritisch mit den Versuchungen der Werbung auseinander. Kaufverträge und deren Rechtsgrundlagen und -folgen werden für sie aktuell. Beim Kaufen und Bezahlen von Konsumgütern gehen sie mit den eigenen finanziellen Mittel haushälterisch um und reflektieren die verschiedenen Finanzierungsvarianten differenziert.						
Zeitbudget	24 Lektionen – Gesellschaft 12 – Sprache & Kommunikation 8 – Kompetenzen 4 Wahlbereich – Sprache & Kommunikation 18	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.2 B Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.6 B Juristische Normen analysieren 5.6 D Juristisch Normen anwenden 5.8 A Verantwortungsbewusst konsumieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren				
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Gesetzestexte lesen und verstehen – Werbefotos lesen und verstehen – Sachtexte lesen und verstehen			
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– In einfacher sprachlicher Form juristisch argumentieren können – Informationen kommentieren – Argumentationsreihen aufbauen und vortragen			
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Die eigene rechtliche Situation verstehen und gegenüber andern vertreten – Selbständiges Bearbeiten von Rechtsfällen durch Recherche in Gesetzestexten – Projekt planen, durchführen und auswerten						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Kaufverträge	<ul style="list-style-type: none">– Kennt seine/ihre Rechte und Pflichten als Käufer/innen und Verkäufer/innen– Kennt die vier Kaufvertragsarten Barkauf, Kreditkauf, Abzahlungsvertrag, Mietkaufvertrag– Kann Störungen im Ablauf von Kaufverträgen beschreiben (Lieferverzug, Mängel, Zahlungsverzug) und entsprechend reagieren– Kennt die Bedeutung der Aufbewahrung von Quittungen– Beschäftigt sich mit Fragen von Haustür-, Internet-, TV-Kauf u.ä.– Wird sich der Bedeutung von Verträgen im Alltag bewusst	<ul style="list-style-type: none">– Kann im OR nachschlagen, erkennt Konfliktsituationen und kann adäquat auf diese reagieren– Kann einfache Rechtsfälle bearbeiten und hält die Ergebnisse schriftlich fest– Kann über Kriterien eines Autokaufentscheides argumentieren: Zweck, Budget, Folgekosten– Kann die Vor- und Nachteile eines Konsumkredites aus der Sicht der Konsument/innen nennen, aufzählen– Kann sich im OR zurechtfinden	<ul style="list-style-type: none">– Kann rechtlich korrekte Briefe verfassen– Versteht ihre Rechte und Pflichten als Käufer/innen bzw. Verkäufer/innen– Kann mit Hilfe von Gesetzestexten selbständig Rechtsprobleme lösen– Kennt Finanzierungsmodelle beim Kaufen und kann diese beurteilen– Kennt Schuldenberatungsstellen und deren Angebot– Kann selbständig eine Arbeit vorbereiten, durchführen, auswerten und präsentieren– Erkennt die Vor- und Nachteile eines Konsumkredites aus der Sicht der Konsument/innen	<ul style="list-style-type: none">– Mängelrüge, Mahnungen etc. schreiben– Analyse: Film über die Kosten von Auto-Leasing, Auto-Kostenzusammensetzung der Budgetberatungsstelle– Konsumentenorganisationen vorstellen– Referent zum Thema „Schuldenberatung“ einladen
Konsumfinanzierung	<ul style="list-style-type: none">– Unterscheidet verschiedene Finanzierungsmittel wie Kleinkredit, Leasing, Abzahlungsvertrag und Darlehen– Weiss Bescheid über die Auswirkungen von Abzahlungs- und Leasingverträgen– Kennt die Grundzüge des Konsumkreditgesetzes– Kann die verschiedenen Finanzierungsmittel in ihren Auswirkungen für die Schuldner, die Schuldnerin einschätzen			

3. Der Lehrling in seiner Selbst- und Mitverantwortung

3.1 Ich bin selbst- und mitverantwortlich

		3-jährige Lehre		3. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden werden sich ihrer eigenen Werte bewusst, die ihnen helfen, eine Werthaltung einzunehmen und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Namentlich sollen diese Werte ihr Handeln in Bezug auf die Suche nach dem Sinn des Lebens, die Gesundheit und die Sexualität bestimmen.					
Zeitbudget	21 Lektionen – Gesellschaft 9 – Sprache & Kommunikation 9 – Kompetenzen 3	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.2 A Das Gleichgewicht zwischen der Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen 5.2 B Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.2 C Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren			
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Kann Graphiken der verschiedensten Darstellungsarten lesen und verstehen – Kann aktiv zuhören, indem dem Gesprächspartner, Interesse, Aufmerksamkeit und Anteilnahme entgegengebracht wird		
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Kann eine Präsentation überzeugend vortragen – Kann gezielt und themenbezogen recherchieren und die Informationen aus verschiedenen Quellen selbständig zusammenfassen		
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Orientieren sich in der Sinnsuche nach einem eigenen Wertekanon, der ihrem Lebenskontext entspricht – Können mit Suchtmittel verantwortungsvoll und ohne die Gesundheit zu gefährden umgehen und kennen die Abgrenzung von Genuss zu Sucht – Wissen, wie Aids erworben wird, was die Krankheit bewirkt und wie sie verhindert werden kann und leiten daraus für sich gesundheitsfördernde Konsequenzen ab.					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Lebensziele und Sinnsuche	<ul style="list-style-type: none"> – Wird sich der eigenen Werte bewusst, die helfen, eine Werthaltung einzunehmen um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln – Formuliert seine Lebensziele und Ideale und überlegt sich deren Realisierbarkeit – Nimmt Stellung zu folgenden Lebensansichten: Ich lebe um zu arbeiten, ich arbeite um zu leben 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann eine Präsentation über eine berühmte Persönlichkeit überzeugend vortragen (Augenkontakt, Zeit einhalten, Hilfsmittel, Körpersprache) – Kann Erfahrungen, Werthaltungen und Lebensziele darstellen und dabei seine Meinung mit Argumenten stützen – Kann die Graphik zu einer wissenschaftlichen Studie zur Verbreitung von Suchtmitteln lesen und verstehen – Kann aktiv zuhören, indem dem Gesprächspartner, Interesse, Aufmerksamkeit und Anteilnahme entgegengebracht wird – Kann ein Interview vorbereiten und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann Lebensziele formulieren, die es ermöglichen, Ideale und Wünsche zu verwirklichen – Kann zu Lebensentwürfen Stellung nehmen und den Unterschied zwischen materiellen und immateriellen Werten formulieren – Kann den eigenen Lebensstil beschreiben und mit anderen Lebensstilen wie Aussteiger, Karrierist, Körperkult, Sport und alternativer Szene vergleichen – Kann für potentielle Suchtsituationen Vorschläge zu eigenverantwortlichem Handeln formulieren und konkrete Gefahrenbereiche aufzählen – Kann konkrete Vorschläge erarbeiten, wie man auf der politischen Ebene mit dem Drogenproblem umgehen kann – Kann ein mögliches Risikoverhalten erkennen und Situationen nennen und beurteilen, die in Bezug auf Drogen und Aids gefährlich werden können – Kann Ratschläge zum Umgang mit Suchtkranken im eigenen familiären Umfeld formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Lebenslauf – Biographien berühmter Persönlichkeiten – Gruppengespräch – Suchtbiographien – Kurzdokumentation als Vorübung zur SVA – Hinweis auf bekannte Persönlichkeiten wie z. B. Schauspieler, die sich öffentlich als Anhänger einer bestimmten Sekte zu erkennen geben. – Rollenspiel: Suchtsituation, Gruppendruck – Hinweis Institutionen, die Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen Hilfestellungen leisten, wie z. B. SAMO-WAR – Karussell: Fragen und Antworten zum Thema Genuss und Sucht – Abgrenzung der Begriffe Genuss, Gewöhnung, Missbrauch und Sucht – Hinweis auf Faktoren, die vor Sucht schützen – Hinweis zur Verbreitung von Suchtmitteln in der Schweiz und am BZZ – Puzzle zur Stoffkunde – Imaginäre Interviews mit Protagonisten aus Filmen – Expertenrunde – Interviews in der Öffentlichkeit – Zusammenarbeit mit „Lust und Frust“ – Sachtexte – Filme – Gespräche mit betroffenen Personen – Aidsaufklärungsbroschüre – Wissenstest – Einüben von Interviews: Vorbereitung, Fragetypen, Verhalten während des Interviews – Podiumsdiskussion
Sucht und Genuss – Ansätze zur Prävention	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennt den Übergang vom Genuss zur Sucht – Kennt die Suchtmittel, ihre Gefahren, Wirkung und Folgen für sich und die andern – Überlegt sich das ganze Spektrum des süchtigen Verhaltens und wie man mit Suchtmitteln verantwortungsvoll umgeht. Macht sich Gedanken über Drogen und Recht – Erkennt die Gefahren, die sich im Umgang mit Suchtkranken in der eigenen Familie ergeben – („Helfertrip“) und weiss sich gegenüber Suchtkranken im engsten familiären und freundschaftlichen Umfeld abzugrenzen – Erkennt Aids als weltweites Problem, aber auch als Problem, das jeden von uns betrifft. Nimmt Stellung zu Werthaltungen in Liebe, Sexualität und Treue. Weiss, wie Aids erworben wird, was es bewirkt und wie es verhütet werden kann. 			



3.2 Wir tragen gegenseitig Verantwortung

		3-jährige Lehre		3. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Sozialversicherungen sind der Ausfluss des Gedankens der Verantwortung des Individuums gegenüber der Gesellschaft. Jeder bezahlt einen kleinen Beitrag für das Leid und Ungemach, das jeden treffen kann. Dieser Aufgabe haben sich heute staatliche und private Versicherungsunternehmen angenommen und für den Arbeitnehmer eine komplexe Situation geschaffen, in der der Lernende nur mit breitem Orientierungswissen seine eigenen Interessen wahrnehmen kann.					
Zeitbudget	21 Lektionen – Gesellschaft 9 – Sprache & Kommunikation 9 – Kompetenzen 3	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.5 A Politische Fragen und Probleme analysieren 5.5 B Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln 5.8 A Verantwortungsbewusst konsumieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren			
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Lesen und Verstehen von Texten zu aktuellen Problemen und politischen Vorstössen		
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Kann eine Präsentation überzeugend vortragen – Kann einen graphisch dargestellten Sachverhalt in Worte fassen – Kann eine Geschichte fingieren		
Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen)	– Führen eines Streitgesprächs oder einer Podiumsdiskussion – Rollenspiel: Darstellen der sozialen Problematik an einem Einzelfall					
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Analyse und Vergleich von komplexen Sachverhalten – Interpretation von Grafiken und Statistiken					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Soziale Problematik	<ul style="list-style-type: none">– Erfährt an einem Einzelfall die soziale Problematik	<ul style="list-style-type: none">– Kann eine Geschichte oder Fortsetzungsgeschichte fingieren– Kann die soziale Problematik in Form eines Rollenspiels darstellen	<ul style="list-style-type: none">– Kann aufzählen, wo Unterstützung geboten wird: Familie, Freunde, Selbsthilfegruppen, Gemeinde, Jugendwerke, Kirche, Staat Versicherung– Kann die persönliche Versicherungssituation auflisten sowie bezüglich Kosten und Leistungen analysieren– Kann darstellen, wie ein Sozialwerk finanziert wird– Kann die für junge Erwachsene relevanten und sinnvollen Versicherungen nennen– Kann Aufgaben nennen, die der Staat im sozialen Bereich wahrnimmt bez. wahrnehmen könnte.– Kann verschiedene Versicherungs- und Finanzierungsmodelle für die Krankenkasse bezüglich Beiträgen und Leistungen vergleichen	<ul style="list-style-type: none">– Texte aus Tagespresse, Zeitschriften und Literatur– Recherche im Internet– Film– Lehrangebote im Internet– Präsentation– Versicherungspolizen und Krankenkassenunterlagen– Krankenkassenvergleich in Bezug auf Leistungen und Kosten z. B. mit www.comparis.ch– Analyse und Optimierung der Versicherungssituation der Schüler– Herstellen eines Dossiers– Leitfragen zu Medien und Broschüren der SUVA– Grafiken und Statistiken– Unterversicherung und ihre Folgen anhand eines Beispiels
Sozialversicherungen	<ul style="list-style-type: none">– Erkennt, dass Versicherungen auf dem Prinzip der Solidarität beruhen– Kennt folgende Personenversicherungen: AHV, IV, ALV, Krankenversicherung, Unfallversicherung z. B. SUVA, berufliche und private Vorsorge– Unterscheidet zwischen Privatversicherungen, die für junge Erwachsene sinnvoll oder überflüssig sind	<ul style="list-style-type: none">– Kann die wichtigsten Personenversicherungen strukturiert nach dem Schema „Finanzierung – Trägerschaft – Leistungen“ vorstellen– Kann ein Streitgespräch oder eine Podiumsdiskussion führen		
Politische Prozesse	<ul style="list-style-type: none">– Versteht die Sozialwerke als Gebilde eines dauernden politischen Prozesses Beispiele: AHV-Revision, Generationenfrage, Finanzierung der Krankenkasse usw.– Erkennt die Probleme, die sich aus der demographischen Entwicklung für die Finanzierung der Sozialversicherungen ergeben			



3.3 Ich bin gegenüber meiner Umwelt verantwortlich

			3-jährige Lehre		3. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Berufslernende erleben im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld ökologische Herausforderungen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Die dafür erforderliche ökologische Kompetenz wird mit der Auseinandersetzung und Analyse ökologischer Problemstellungen aufgebaut. Die Lernenden werden befähigt, Kriterien zu entwickeln, um in ihrem persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld verantwortlich zu handeln.						
Zeitbudget	18 Lektionen – Gesellschaft 8 – Sprache & Kommunikation 8 – Kompetenzen 2	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.4 A Ökologische Problemstellungen beurteilen 5.4.B Ökologische Lösungsansätze formulieren 5.4.C Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln 5.1 C Förderung ethischer Kompetenz				
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Interpretation von Texten, Tabellen und Graphiken – Können längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und verstehen die grundlegenden Aussagen			
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Vorbereitung und Durchführung eines Interviews – Erstellen von Statistiken und Graphiken – Schreiben eines Berichts			
Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen)	– Führen einer Diskussion und die eigene Meinung vertreten						
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Reflexion des eigenen Verhaltens in Bezug auf die Umwelt – Planung und Durchführung eines Betriebsbesuchs						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte (wahlweise)	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Energie und Verkehr	<ul style="list-style-type: none">– Vergleicht Energie- und Verkehrsträger in Bezug auf ihre Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und die Auswirkungen auf Umwelt sowie Klima	<ul style="list-style-type: none">– Kann an Beispielen darstellen, wie die Umwelt belastet wird und Ressourcen verbraucht werden– Kann Graphiken und Tabellen in verschiedenen Darstellungsarten lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none">– Kann ein Interview oder einen Betriebsbesuch planen und durchführen– Kann das eigene Verhalten unter dem Aspekt der Umweltbelastung analysieren und entsprechende Kaufentscheidungen fällen– Kann die konkrete Abfallproblematik in und ums Schulhaus analysieren und Verbesserungsvorschläge machen	<ul style="list-style-type: none">– persönliche Energie – oder Umweltbilanz– Vergleich von Hybrid- und Elektrofahrzeugen mit solchen, die über herkömmliche Antriebsmöglichkeiten verfügen– Podiums- oder Streitgespräch– Interview mit einem AKW-Befürworter und einem Umweltschützer– Mindmap mit Sparmöglichkeiten für den Strombedarf für die Schweiz oder in der eigenen Wohnung– Ordnung und Sauberkeit im Schulhaus– Dreckinventar– Kübelinhalt– Statistiken und Graphiken erstellen, interpretieren und kommentieren– Liste des persönlichen Verhaltens– Reportage– Bericht– Referat– Expertenbefragung– Besuch einer Institution, eines Produktionsbetriebs wie z. B. eines Entsorgungsparks, einer Kehrichtverbrennung oder Recyclingstelle– Erstellen eines „Umwelthandbuchs“– Planen einer Ferienreise unter ökologischen Aspekten– Beurteilungstabelle für die Bewertung der Umweltverträglichkeit von Produkten– Kontakt zu Organisationen mit Schwerpunkt Umwelt– Führen eines Podiumsgesprächs
Schadstoffe und ihre Wirkung auf die Gesundheit des Menschen, die Umwelt und das Klima Bsp: Treibhausgase, NO _x , Feinstaub	<ul style="list-style-type: none">– Erkennt, dass der Mensch die Umwelt belastet und verbraucht– Analysiert das eigene Verhältnis zur Umwelt und versteht sich als Teil derselben	<ul style="list-style-type: none">– Kann Texte, Tabellen und Graphiken in Bezug auf die Umweltproblematik interpretieren– Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und die grundlegenden Aussagen zusammenfassen– Kann Entsorgungswege im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich aufzählen, beschreiben und beurteilen– Kann an einem Podiumsgespräch teilnehmen oder ein solches führen.		
Abfallprobleme und Littering	<ul style="list-style-type: none">– Erkennt die Abfall- und Umweltproblematik im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich	<ul style="list-style-type: none">– Kann Entsorgungswege im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich aufzählen, beschreiben und beurteilen– Kann an einem Podiumsgespräch teilnehmen oder ein solches führen.		
Ökologie versus Ökonomie	<ul style="list-style-type: none">– Erkennt und versteht unter welchen Bedingungen ökologisches Handeln zu ökonomischem Erfolg führt	<ul style="list-style-type: none">– Kann einen knappen und sachlichen Bericht nach dem Schema „Was? Wo? Wer? Wie? Warum?“ schreiben		



4. Lernende als Partner und Staatsbürger

4.1 Formen des Zusammenlebens

		3-jährige Lehre		4. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Sie kennen die verschiedenen Formen des Zusammenlebens und die daraus resultierenden rechtlichen Folgen.					
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 5 – Sprache & Kommunikation 5 – Kompetenzen 2	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.2 B Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.2 C Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren 5.3 B Lebensthemen 5.6 C Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen 5.6 D Juristische Normen anwenden			
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Gesetzestexte lesen und verstehen – Vergleichen und verstehen verschiedener Sachtexte		
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Erstellen Vergleiche – Beschreiben ihre Lebensformen und ihre Lebensziele – Argumentationen zu persönlichen Entscheiden erstellen		
Interaktion (Sprachnormen und Konventionen)	– Diskussion über die verschiedenen Wohnformen führen – Verschiedene Lebenseinstellungen und ihre Wertvorstellungen kennen					
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Die eigenen Lebensziele vertreten – Andere Formen der Lebensgestaltung kennen – Verständnis der gesellschaftlichen Rollen – Konfliktlösungsstrategien					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Ehe, Familie, Konkubinat	<ul style="list-style-type: none">– Setzt sich mit den rechtlichen Aspekten der einzelnen Formen der Partnerschaft auseinander– Setzt sich mit dem Thema der Familienplanung auseinander– Sieht Vor- und Nachteile der verschiedenen Lebensformen– Kennt die wichtigsten Grundsätze des Familien- und Erbrechts– Kann einfache Rechtsfälle beurteilen	<ul style="list-style-type: none">– Kann die Ansprüche anderer Kulturen an eine Partnerschaft benennen– Kann Gesetzesartikel lesen und verstehen– Kann Vergleiche zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, anstellen und ihre Merkmale und Interessen unterscheiden– Kann die Perspektiven verschiedener Lebensformen beschreiben– Kann Rollen hinterfragen und sich ein eigenes Werturteil über verschiedene Rollenverteilungen bilden	<ul style="list-style-type: none">– Kann ein Argumentarium für gewählte Lebensformen erstellen– Kann den Zusammenhang zwischen Rollen und Rollenverhalten benennen– Kann Konfliktlösungsstrategien anwenden	<ul style="list-style-type: none">– Selbstbild / Selbstporträt– Biografien– Rollenspiele– Interview– Diskussionsrunde



4.2 Verschiedene Wohnformen

			3-jährige Lehre		4. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden erkennen, dass verschiedene Wohnformen Ausdruck gesellschaftlicher und individueller Prozesse sind. Sie betrachten die Wohnformen als Wechselspiel von Integration und Autonomie.						
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 5 – Sprache & Kommunikation 5 – Kompetenzen 2	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.2 B Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.2 C Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren 5.6 C Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen 5.6 D Juristische Normen anwenden				
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Vergleichen von Wohnungsinseraten – Zielorientiert recherchieren – Gesetzestexte lesen und verstehen – Vergleichen und verstehen verschiedener Sachtexte			
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Kriterienliste zu persönliche Bedürfnisse erstellen – Beschreiben ihre Lebensformen und ihre Lebensziele			
Normative (Sprachnormen und Konventionen)	– Diskussion über die verschiedenen Wohnformen führen – Verschiedene Lebenseinstellungen und ihre Wertvorstellungen kennen						
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Die eigenen Lebensziele vertreten – Andere Formen der Lebensgestaltung kennen – Kann die Darstellungsform Mindmap anwenden						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Miete	<ul style="list-style-type: none">– Kennt die Vor- und Nachteile von Miete und Eigentum– Bearbeitet und bespricht Mietrechtsfälle– Weiss was zu tun ist bei einem Wohnungswechsel	<ul style="list-style-type: none">– Kann Vor- und Nachteile der verschiedenen Wohnformen vergleichen– Kann die eigene Lebensform und die Lebensziele beschreiben– Kann eine Liste mit den wichtigsten Kriterien für die eigene Wohnung erstellen– Kann Inserate für Wohnungen in Zeitungen und Internet vergleichen	<ul style="list-style-type: none">– Kann andere Lebensformen und Einstellungen benennen– Kann Wünsche in Bezug auf die eigene Wohnsituation in die Realität umsetzen bzw. in der Theorie abschätzen, ob sie realisierbar sind oder nicht– Kann Informationen beschaffen und auswerten	<ul style="list-style-type: none">– Traumhaus „bauen“ und Finanzierung durchspielen– Steuerliche Aspekte des Wohneigentums– Mieterverband vs Hauseigentümerverband– Rollenspiel Wohnungsübergabe



4.3 Meine Beziehung zum Staat

		3-jährige Lehre		4. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden verstehen den politischen Aufbau der Schweiz und die verschiedenen politischen Meinungen. Sie kennen die Möglichkeiten der Staatsbürger, das politische Geschehen zu beeinflussen.					
Zeitbudget	36 Lektionen – Gesellschaft 19 – Sprache & Kommunikation 12 – Kompetenzen 5	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.2 A Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen 5.5 A Politische Fragen und Probleme analysieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren 5.5 C Am politischen Leben teilnehmen			
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Recherche über aktuelle politische Probleme – Diskussion führen – Verstehen die politischen Programme von Parteien – Verstehen die Arbeitsweise von verschiedenen Organisationen und Verbänden – Verstehen die Wegleitung zur Steuererklärung		
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Ordnen die verschiedenen Aufgaben den konkreten Behörden zu – Texte zusammenfassen – Textproduktion zu politischen Themen		
			Normative (Sprachnormen und Konventionen)	– Kommunikationskultur entwickeln – Streitgespräche führen		
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Können Informationen zum besseren Verständnis grafisch darstellen – Kennen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung zur Meinungsbildung					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Politik auf Gemeindeebene	<ul style="list-style-type: none"> – Kennt den Aufbau der Gemeinde – Kennt die Aufgaben einer Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann sich über aktuelle Probleme einer Gemeinde informieren – Kann ein Interview führen – Kann die recherchierten Probleme darstellen – Kann mögliche Lösungsansätze für aktuelle politische Probleme beschreiben – Kann die Kommunikationswege bei Anfragen auf Gemeindeebene benennen – Kann die Wegleitung zur Steuererklärung verstehen – Kann die Argumente und Werthaltungen von politischen Parteien (Gruppierungen) verstehen – Kann eine eigene Meinung in einem Streitgespräch vertreten – Kann die eigene Meinung mit sachlichen Argumenten untermauern 	<ul style="list-style-type: none"> – Kann komplexe Sachverhalte grafisch darstellen – Kann die Vorteile des eigenen politischen Umfeldes nennen – Kann die eigene Verantwortung im System und die damit verknüpften Vorteile (z.B. Stimmrecht) erkennen – Kann sich Informationen zu aktuellen politischen Problemen beschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bundesratswahl verfolgen – www.easyvote.ch; Informationen zu aktuellen Abstimmungsvorlagen – http://www.juniorparl.ch; Politspiel für Schulklassen im Parlamentsgebäude – Film „Mais im Bundeshuus“ – DVD „Wie entsteht ein Gesetz auf Kantonsebene“ – Dossier verfassen (Probe-SVA) – Besuch im Bundeshaus – Besuch im Kantonsparlament – Kantons-, Gemeinderatssitzung
Politik auf Kantonsebene	<ul style="list-style-type: none"> – Kennt die Aufgaben der Kantone – Kennt die verschiedenen Parteien und ihre Ziele/Wertvorstellungen 			
Politik auf Bundesebene	<ul style="list-style-type: none"> – Kennt die Departemente und deren Aufgaben – Kennt das Bundesparlament und dessen Zusammensetzung – Kennt den Bundesrat und seine Aufgaben – Versteht das System der CH-Demokratie (direkte vs. indirekte) 			
Andere Staatsformen und Prinzip der Gewaltentrennung	<ul style="list-style-type: none"> – Kennt und versteht die wichtigsten Staatsformen – Kennt die Vorteile einer Demokratie – Kennt das Prinzip der Gewaltenteilung – Kann die 3 Gewalten auf den Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund benennen 			
Parteien, Interessengruppen, Verbände	<ul style="list-style-type: none"> – Kennt die wichtigsten Parteien, Interessengruppen und Verbände und deren Ziele/Werthaltungen – Stellt Vergleiche zwischen den verschiedenen Gruppen an – Setzt sich mit institutionellen und ausserinstitutionellen Mitteln der Staatsbürger auseinander (Demo, Referendum, Initiative...) 			
Steuern	<ul style="list-style-type: none"> – Weiss woher der Staat Geld bekommt und wohin es fliesst – Weiss wie man eine Steuererklärung ausfüllt – Versteht das CH Steuersystem 			



4.4 Die Schweiz in der Welt

			3-jährige Lehre		4. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	<p>Die Lernenden befassen sich mit den Problemen der Welt. Sie sollen Orientierungswissen erwerben, das ihnen erlaubt, die Dimensionen der aktuellen Herausforderungen abzuschätzen. Dabei sollen Grundzüge der internationalen Beziehungen thematisiert werden in einem grösseren sachlichen Zusammenhang. So beinhaltet das Thema „UNO“ nicht nur die Details der Organisation und ihrer Gründung etc., sondern soll als Modell einer Form der internationalen Zusammenarbeit dargestellt werden, die die Zeit der kriegerischen Konfrontation zur Durchsetzung egoistischer Ziele ablösen will durch internationale Verhandlungen und Verträge. Das bedingt einen stärkeren Einbezug einzelner Teile. Das Thema Sicherheit soll Gründe für Konflikte aufzeigen und die Konsequenzen, die weltweit und v.a. in Europa aus zwei Weltkriegen gezogen wurden.</p> <p>Ziel ist es, bewusst zu machen, dass die heutige Staatenwelt eine Welt internationaler Verträge, Organisationen und dementsprechend des internationalen Rechts ist. Die Schweiz profitiert davon als Kleinstaat und als Exportnation in nicht zu unterschätzendem Mass. Der Kleinstaat ist immer in Gefahr, in Konflikten unter die Räder zu kommen und die wirtschaftliche Verflechtung der Schweiz macht das Land anfällig für Störungen aller Art in den internationalen Handelsbeziehungen.</p>						
Zeitbudget	20 Lektionen – Gesellschaft 10 – Sprache & Kommunikation 6 – Kompetenzen 4	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.5.A Politische Fragen und Probleme analysieren 5.5.B Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln 5.8.D Wirtschaftliche Entwicklungen und Prinzipien beurteilen				
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Berichte über aktuelle Vorgänge bei UNO, EU oder NATO lesen – Konflikte dieser Organisationen mit CH analysieren			
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Erstellen Listen mit Vor- und Nachteilen – Verfassen einen Bericht einer Recherche (Dossier) – Machen Notizen zu Vorträgen und verwenden sie als Prüfungsvorbereitung			
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Planen und Ausführen einer Projektarbeit – Recherchieren aufgrund selbst gesteckter Ziele – Effizientes Zusammenarbeiten in Gruppen mit Feedback-Kontrolle und Rückmeldung an LP						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Die Schweiz in der Welt	<ul style="list-style-type: none">– Lernt Aspekte der CH kennen in sozialer, geschichtlicher, kultureller wirtschaftlicher Hinsicht	<ul style="list-style-type: none">– Kann Listen mit Vor- und Nachteilen erstellen– Kann Klischees von verschiedenen Ländern vergleichen– Kann eine Dokumentation erstellen– Kann eine internationale Organisation präsentieren– Kann einen Bericht einer Recherche verfassen (Dossier)– Kann der Klasse Resultate aufgrund eines Rasters vorstellen– Kann Notizen zu Vorträgen machen und sie als Prüfungsvorbereitung verwenden	<ul style="list-style-type: none">– Kann eine Projektarbeit planen und ausführen– Kann recherchieren aufgrund selbst gesteckter Ziele– Kann effizient zusammenarbeiten in Gruppen mit Feedback-Kontrolle und Rückmeldung an LP– Kann das Ich-Bewusstsein stärken durch Auseinandersetzung mit dem Nicht-Ich	<ul style="list-style-type: none">– Erstellen einer Dokumentation– Präsentation– Projektarbeit– Listen von Problemen + Lösungsvorschläge für CH– Plakate– Statistische Vergleiche– Tonbildschau– Beurteilung Stärken – Schwächen auf einer Skala– Experten einladen:<ul style="list-style-type: none">- Exporteur- Gewerkschafter– Kontakte zu Organisationen
Internationale und europäische Organisationen	<ul style="list-style-type: none">– Kennt die wichtigsten Internationalen Organisationen<ul style="list-style-type: none">- UNO (und einige Unterorganisationen)- EU (+Schengen- und Euroraum)- NATO- IKRK- Europarat (+Europäischer Gerichtshof)			



4.5 Die grossen Aufgaben und Probleme

			3-jährige Lehre		5. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	<p>Die Lernenden befassen sich mit den Problemen der Welt. Sie sollen Orientierungswissen erwerben, das ihnen erlaubt, die Dimensionen der aktuellen Herausforderungen abzuschätzen. Diese Probleme akzentuieren sich in den Ländern der 3. Welt; ökologische und ökonomische Probleme sollen deshalb hier exemplarisch behandelt werden.</p> <p>Diese Aspekte sind z.B. Hunger und Verteilung, Wasserknappheit, Armut und Überbevölkerung, Agrarexporte und Entwicklung. Dabei sollen auch diverse Hilfswerke und Organisationen, deren Tätigkeit relevant ist, einbezogen werden.</p>						
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 6 – Sprache & Kommunikation 6	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.4.A Ökologische Problemstellungen beurteilen 5.5.A Politische Fragen und Probleme analysieren 5.5.B Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln 5.8.D Wirtschaftliche Entwicklungen und Prinzipien beurteilen				
		Sprache und Kommunikation	Rezeption: Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Zielgerichtet recherchieren – Ergebnisse einer Recherche festhalten – Notizen zu Vorträgen festhalten und aufbereiten			
			Produktion: Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Ergebnisse einer Recherche festhalten – Verfassen ein Dossier – Machen Notizen zu Vorträgen und verwenden sie als Prüfungsvorbereitung			
Interaktion: (Sprachnormen und Konventionen)	– Kurzvorträge in Gruppen vorbereiten und vortragen – Stellen der Klasse Resultate aufgrund eines Rasters vor – Planen eines Projekts						
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Selbständiges Planen und Durchführen einer Gruppenarbeit – Arbeitsjournale führen und auswerten – Ziele setzen und über Erreichung der Ziele reflektieren						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Dritt-Welt-Länder	<ul style="list-style-type: none">- Kennt einige Aspekte und Zusammenhänge von<ul style="list-style-type: none">- Armut- Hunger- Ausbreitung von Krankheiten- Mangelnder Bildung- ungenügender Verteilung- Überbevölkerung	<ul style="list-style-type: none">- Kann einzelnes Land vorstellen- Kann eine Dokumentation erstellen- Kann internationale Organisationen so präsentieren, dass die wesentlichen Merkmale erkennbar werden- Kann Bilder präsentieren und sie in einen Kontext stellen	<ul style="list-style-type: none">- Kann ein Projekt planen- Kann recherchieren- Kann Reflexion über Arbeitsweise formulieren- Kann über die Zusammenarbeit in einer Gruppe reflektieren	<ul style="list-style-type: none">- Erstellen einer Dokumentation- Präsentation- Listen von Problemen und Lösungsvorschläge- Plakate- Statistische Vergleiche- Tonbildschau- Beurteilung Sozial- und Umweltverträglichkeit von Produkten- Experten einladen:<ul style="list-style-type: none">- Entwicklungshelfer- Asylbewerber- Kontakte zu Organisationen- Biographien- Auswanderer- Einwanderer
Wirtschaftliche Organisationen (Weltbank, IWF, WTO) Hilfsorganisationen	<ul style="list-style-type: none">- Lernt im Zusammenhang mit einem Dritt-Welt-Land das Wirken und die Einflussnahme ausgewählter internationaler Organisationen kennen im Zusammenhang mit<ul style="list-style-type: none">- Freihandel- Kreditvergabe- Subventionierung der Landwirtschaft			



5. Lernender als Teil der Wirtschaft

5.1 Wirtschaftliche Zusammenhänge

		3-jährige Lehre		5. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden erkennen die wirtschaftlichen Zusammenhänge und verstehen sich selber als Teil der Wirtschaft. Sie können das aktuelle, wirtschaftliche Geschehen in der Tagespresse verstehen.					
Zeitbudget	42 Lektionen – Gesellschaft 30 – Sprache & Kommunikation 9 – Kompetenzen 3	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.1 B In Wertkonflikten entscheiden 5.4 A Ökologische Problemstellungen beurteilen 5.4 C Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln 5.8 A Verantwortungsbewusst konsumieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren 5.8 C Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen 5.8 D Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen			
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– aktuelle Medienberichte verstehen und kommentieren – Vergleichen und verstehen verschiedener Sachtexte		
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Erstellen Vergleiche – Wirtschaftliche Sachverhalte chronologisch und sachlich darstellen		
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	Interaktion (Sprachnormen und Konventionen) – Diskussion führen – Bewusstsein der eigenen Rolle im globalen Kontext					
		– Konfliktlösungsstrategien – Statistiken und graphische Darstellungen interpretieren				



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Wirtschaft, Markt	<ul style="list-style-type: none">– Skizziert den Wirtschaftskreislauf– Versteht die Begriffe BIP, Volkseinkommen und Konjunktur– Nennt bedeutende regionale und nationale Wirtschaftszweige und bestimmt ihren wirtschaftlichen und politischen Stellenwert	<ul style="list-style-type: none">– Kann die eigene wirtschaftliche Lage auf dem Arbeits-, Kapital- und Gütermarkt analysieren und mögliche Reaktionsmuster bewerten– Kann Folgen von staatlichen Eingriffen in den Markt anhand von Beispielen beschreiben– Kann aktuelle Begriffe aus dem Wirtschaftsgeschehen und entsprechende Artikel in der Tagespresse verstehen– Kann Beispiele von verschiedenen Märkten dokumentieren– Kann die Schwachstellen der verschiedenen Wirtschaftsordnungen nennen	<ul style="list-style-type: none">– Kennt Konfliktlösungsstrategien– Kann Statistiken und graphische Darstellungen interpretieren	<ul style="list-style-type: none">– Wirtschaftsmodelle– Stellungnahmen– Planspiel– aktuelle Wirtschaftsnachrichten (Presse, Radio, TV etc.)– Diskussion– Wandzeitung– Zukunftswerkstatt– Rollenspiel– Streitgespräch– Grafik– Statistik– Konsument/innenmagazin– eigenen Markt durchführen– Dokumentationen– Die verschiedenen Marktteilnehmer aufzählen und ihre Rollen und ihren unterschiedlichen Einfluss auf das Marktgeschehen aufzeigen
Markt	<ul style="list-style-type: none">– Legt, mittels Beispielen von einzelnen Märkten, das auf dem Liberalismus beruhende Grundprinzip der freien Marktwirtschaft dar– Legt die eigene wirtschaftliche Situation im Gefüge der verschiedenen Märkte dar			
Preisbildung Geld, Kapital und Zinsen	<ul style="list-style-type: none">– Kann den Mechanismus der Preisbildung nachvollziehen– Versteht, wie der Geldmarkt funktioniert– Kennt die Aufgabe der SNB– Kennt die Begriffe Preisstabilität, Inflation und Deflation			



5.2 VA

			3-jährige Lehre		5. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden erkennen die wirtschaftlichen Zusammenhänge und verstehen sich selber als Teil der Wirtschaft. Sie können das aktuelle, wirtschaftliche Geschehen in der Tagespresse verstehen.						
Zeitbudget	12 Wochen 36 Lektionen Gesellschaft SuK Kompetenzen	Bildungsziele					
		Gesellschaft	Sämtliche Bildungsziele (individualisiert und handlungsorientiert) Siehe separater Leitfaden				
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	(individualisiert und handlungsorientiert)			
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	(individualisiert und handlungsorientiert)			
			Interaktion (Sprachnormen und Konventionen)	(individualisiert und handlungsorientiert)			
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	Alle Kompetenzen (individualisiert und handlungsorientiert)						



5.3 Wirtschaftliche Zusammenhänge 2. Teil

			3-jährige Lehre		6. Semester		
Thema		Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
			Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden erkennen die wirtschaftlichen Zusammenhänge und verstehen sich selber als Teil der Wirtschaft. Sie können das aktuelle, wirtschaftliche Geschehen in der Tagespresse verstehen.						
Zeitbudget	12 Lektionen – Gesellschaft 5 – Sprache & Kommunikation 5 – Kompetenzen 2	Bildungsziele					
		Gesellschaft	5.1 B In Wertkonflikten entscheiden 5.4 A Ökologische Problemstellungen beurteilen 5.4 C Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln 5.8 A Verantwortungsbewusst konsumieren 5.8 B Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rolle analysieren 5.8 C Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen 5.8 D Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen				
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– aktuelle Medienberichte verstehen und kommentieren – Vergleichen und verstehen verschiedener Sachtexte – Merkmale des Berichts kennen			
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Erstellen Vergleiche – Wirtschaftliche Sachverhalte chronologisch und sachlich darstellen – Argumentarium zu wirtschaftlichen Entscheiden erstellen – Einen Bericht abfassen			
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Konfliktlösungsstrategien – Statistiken und graphische Darstellungen interpretieren						



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Wirtschaft, Markt	<ul style="list-style-type: none">– Skizzieren den Wirtschaftskreislauf– Verstehen die Begriffe BIP, Volkseinkommen und Konjunktur– Nennen bedeutende regionale und nationale Wirtschaftszweige und bestimmt ihren wirtschaftlichen und politischen Stellenwert	<ul style="list-style-type: none">– Kann die eigene wirtschaftliche Lage auf dem Arbeits-, Kapital- und Gütermarkt analysieren und mögliche Reaktionsmuster bewerten– Kann Folgen von staatlichen Eingriffen in den Markt anhand von Beispielen beschreiben– Kann aktuelle Begriffe aus dem Wirtschaftsgeschehen und entsprechende Artikel in der Tagespresse verstehen– Kann Beispiele von verschiedenen Märkten dokumentieren– Kann die Schwachstellen der verschiedenen Wirtschaftsordnungen nennen	<ul style="list-style-type: none">– Konfliktlösungsstrategien– Statistiken und graphische Darstellungen interpretieren	<ul style="list-style-type: none">– Wirtschaftsmodelle– Stellungnahmen– Planspiel– aktuelle Wirtschaftsnachrichten (Presse, Radio, TV etc.)– Diskussion– Wandzeitung– Zukunftswerkstatt– Rollenspiel– Streitgespräch– Grafik– Statistik– Konsument/innenmagazin– eigenen Markt durchführen– Dokumentationen– Die verschiedenen Marktteilnehmer aufzählen und ihre Rollen und ihren unterschiedlichen Einfluss auf das Marktgeschehen aufzeigen
Markt	<ul style="list-style-type: none">– Legen, mittels Beispielen von einzelnen Märkten, das auf dem Liberalismus beruhende Grundprinzip der freien Marktwirtschaft dar– Legen die eigene wirtschaftliche Situation im Gefüge der verschiedenen Märkte dar			
Preisbildung	<ul style="list-style-type: none">– Können den Mechanismus der Preisbildung nachvollziehen			
Geld, Kapital und Zinsen	<ul style="list-style-type: none">– Verstehen wie der Geldmarkt funktioniert– Kennen die Aufgabe der SNB– Kennen die Begriffe Preisstabilität, Inflation und Deflation			



5.4 Arbeitswelt

		3-jährige Lehre		6. Semester		
Thema	Aspekte	Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	
		Politik	Technologie	Recht	Wirtschaft	
Leitidee	Die Lernenden nähern sich dem Ende ihrer Lehrzeit und planen den Übertritt ins Erwerbsleben. Sie setzen sich mit der Stellensuche, den Weiterbildungsmöglichkeiten und den damit verbundenen Aufstiegschancen und dem Arbeitsrecht auseinander. Sie erkennen dabei wichtige Grundsätze und Bedingungen für eine befriedigende und erfolgreiche berufliche Laufbahn.					
Zeitbudget	24 Lektionen – Gesellschaft 12 – Sprache & Kommunikation 8 – Kompetenzen 4	Bildungsziele				
		Gesellschaft	5.1. B In Wertkonflikten entscheiden 5.2. B Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen 5.6. C Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen 5.6. D Juristische Normen anwenden			
		Sprache und Kommunikation	Rezeptive Sprachkompetenz (hören und lesen)	– Gesetzesartikel lesen und verstehen – Sachtexte lesen und verstehen – In verschiedenen Medien nach Stelleninseraten suchen		
			Produktive Sprachkompetenz (sprechen und schreiben)	– Informationen kommentieren – Bewerbungsdossier erstellen – Eigenes berufliches Profil erstellen – Wesentliche Vertragsmerkmale zusammenfassen		
Selbst-, Sozial- und Medienkompetenzen	– Verfügt über wesentliche Strategien zur Bewältigung von Arbeitskonflikten – Eigenes berufliches Profil erstellen – Eigene Stärken und Schwächen reflektieren und analysieren – Bewerbungsdossier erstellen – Informationen beschaffen					



Konkretisierung der Bildungsziele				
Inhalte	Gesellschaft	Sprachkompetenz	Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz	Unterrichtsideen
Ich suche mir eine Arbeitsstelle	<ul style="list-style-type: none"> - Kennt verschiedene Wege, sich im Hinblick auf eine Arbeitsstelle zu informieren - Erkennt, dass beruflicher Erfolg nicht nur von der beruflichen Qualifikation, sondern auch von der Persönlichkeit abhängig ist - Verschafft sich einen Überblick über den Arbeitsmarkt - Beurteilt und erläutert die Grundätze und Notwendigkeit für lebenslanges Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kann Informationsquellen aufgrund eigener Erfahrung kommentieren und bewerten - Kann eine vollständige Stellenbewerbung schreiben und zusammenstellen - Kann ein Bewerbungsgespräch führen - Kann seine/ihre persönlichen und beruflichen Stärken und Schwächen aufzählen und erstellt ein Persönlichkeitsprofil und zieht daraus Schlussfolgerungen - Kann die Arbeitssituation analysieren und überlegt, sich welche Berufsfelder Möglichkeiten und Chancen bieten - Kann eine Liste zu möglichen beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten zusammenstellen - Kann die wichtigsten Vertragsmerkmale zusammentragen - Kann den GAV im Hinblick auf die Verbesserungen gegenüber dem EAV analysieren - Kann die gemeinsamen und gegensätzlichen Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld analysieren - Kann erklären, welche Konflikte am Arbeitsplatz auftreten 	<ul style="list-style-type: none"> - Setzt Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Stellenbewerbung ein - Beschafft Informationen über mögliche Fort- und Weiterbildungen - Schätzt das eigene berufliche Profil ein - Handelt und entscheidet in Arbeitskonflikten selbständig 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsbericht - Auswertung von Medien - Recherchen - Rollenspiele - Standortbestimmung - Aufstellung möglicher Fort- und Weiterbildungen - Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf - Besuch im BIZ - Selbstgestalteter Vertragsentwurf - Referate: Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände - Interview - Mobbing - Stressbewältigung - Unternehmungsführungskultur
Arbeitsrecht	<ul style="list-style-type: none"> - Kennt die gesetzlichen Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern - Kann konkret rechtliche Fälle im Zusammenhang mit dem Arbeitsrecht beurteilen - Kennt den Einzelarbeitsvertrag - Kennt die Bedeutung der Gesamtarbeitsverträge - Weiss, was in einem Arbeitszeugnis steht und was es bedeuten kann - Kennt den Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung der Menschen untereinander und versteht dessen Bedeutung für den Unternehmensalltag 	<ul style="list-style-type: none"> - Kann die Arbeitssituation analysieren und überlegt, sich welche Berufsfelder Möglichkeiten und Chancen bieten - Kann eine Liste zu möglichen beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten zusammenstellen - Kann die wichtigsten Vertragsmerkmale zusammentragen - Kann den GAV im Hinblick auf die Verbesserungen gegenüber dem EAV analysieren - Kann die gemeinsamen und gegensätzlichen Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld analysieren - Kann erklären, welche Konflikte am Arbeitsplatz auftreten 	<ul style="list-style-type: none"> - Setzt Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Stellenbewerbung ein - Beschafft Informationen über mögliche Fort- und Weiterbildungen - Schätzt das eigene berufliche Profil ein - Handelt und entscheidet in Arbeitskonflikten selbständig 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsbericht - Auswertung von Medien - Recherchen - Rollenspiele - Standortbestimmung - Aufstellung möglicher Fort- und Weiterbildungen - Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf - Besuch im BIZ - Selbstgestalteter Vertragsentwurf - Referate: Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände - Interview - Mobbing - Stressbewältigung - Unternehmungsführungskultur